

# Nachahmenswerte Nachfolgeregelung vollzogen

**Necker Holz AG** Esther Ferrari-Fäh verdiente als Kind in der Furtsäge ihr Taschengeld. Heute ist sie Verwaltungsratspräsidentin des daraus entstandenen Leimholzproduzenten Necker Holz. Das Beispiel zeigt, wie Betriebe erfolgreich Nachfolgern übergeben werden können und wie sehr sich Angestellte und Führungskräfte dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft eine Schweizer Holzindustrie gibt.

SUSANNA VANEK

Nicht allen bringt die Zahl 13 Pech: Esther Ferrari ist seit dem 13. März 2015 Verwaltungsratspräsidentin der Necker Holz AG. Sie übernahm das Amt von ihrem Vater Adolf Fäh, der es 24 Jahre lang ausgeübt hatte. Das Vertrauen ehre sie, meint Ferrari, die seit 1991 für die Necker Holz tätig ist. In dieser Zeit hat sie den Wandel der Sägerei zu einem Leimholzproduzenten aktiv mitgestaltet, immer an die Zukunft des Holzverarbeiters geglaubt und sich dafür engagiert. Auch die aktuelle Frankenstärke kann sie nicht erschüttern. «Es ist bloss ein weiterer Faktor, der uns das Leben schwer machen möchte», sagt sie. Trotzdem will Necker Holz dieses Jahr wachsen und hat dafür investiert.

## Mit Holz aufgewachsen

Mit dem gleichen Optimismus entschloss sie sich vor 25 Jahren, das Abenteuer Necker Holz zu starten. Damals hiess der Betrieb, der sich im Neckertal befindet, noch Sägerei Fäh. Ferrari ist mit der Säge aufgewachsen, hat sich dort als Kind mit Hilfsarbeiten ein Taschengeld verdient. Als im Neckertal Verwurzelte, die die Familientradition weiterführen wollte, überlegte sie nicht lange, als ihr ihr Vater berichtete, ein Bekannter, Näf, wolle die Firma kaufen. Sie fand das eine gute Idee, denn so konnte die Nachfolge des 1926 vom Grossvater gekauften Betriebes gesichert werden. Und sie war sofort bereit mitzumachen. So kam es, dass sie zusammen mit ihrem Vater, eben Näf, sowie einem befreundeten Zimmermann die Necker Holz AG gründete. Näf und sie hielten je 30 Prozent der Aktien, der Vater und der Zimmermann je 20 Prozent. Vor 17 Jahren hat der Leiter der Leimholzproduktion, Peter Brunner, den Anteil des Letztgenannten übernommen.

Näf und Ferrari sind nicht miteinander verwandt, aber sie kennen sich von Kindsbeinen an. Im malerischen Neckertal geht es halt noch persönlich zu und her. Fakt ist: Die Zusammenarbeit der beiden hat bis heute reibungslos geklappt.

## Laufend investiert

Die neu gegründete Necker Holz AG setzte von Anfang an auf Schweizer Holz und bekam schon im Gründungsjahr die Berechtigung für das

Ursprungszeugnis Schweizer Holz, das vor sechs Jahren mit dem Herkunftszichen Schweizer Holz ersetzt wurde. Weiter setzten die Verantwortlichen des noch jungen Betriebes auf den Ausbau, bereits 1992 wurde die Gatteranlage teilmechanisiert, 1996 wurde eine neue vierseitige Hobelmaschine gekauft. 1998 startete die Leimholzproduktion. Im Jahr 2001 kaufte Ferrari zusammen mit ihrem Mann von ihrem Vater die Gewerbe-/Wohnliegenschaft Furtsäge, und die beiden investierten in diverse Neu-, Um- und Erweiterungsbauten zugunsten der aufstrebenden Necker Holz AG. So schaffte es dieser Betrieb, sich nicht nur in einem schwierigen Umfeld zu behaupten, sondern auch zu wachsen.

Das will sie auch in Zukunft. Eben hat das Unternehmen in der kürzlich fertiggestellten Halle eine neue Anlage für knapp 1 Million Franken in Betrieb genommen. In Zukunft möchte der Betrieb 8000 Kubikmeter Leimholz pro Jahr ausliefern, letztes Jahr waren es 5500 Kubikmeter. Damit wird fortgesetzt, was 2003 begann. Damals führte der Verwaltungsrat der Necker Holz, dem Näf, Ferrari, ihr Vater und der Mitarbeiter Brunner angehören, eine intensive Auseinandersetzung um die Zukunft des Betriebes. Drei Workshops und zahlreiche Abklärungen ergaben, dass sich die Verantwortlichen entschieden, in einen Neubau zu investieren, um die Leimholzproduktion, die ausgelagert war, aufs Betriebsareal zu zügeln und sie ausbauen zu können. Ein Schritt, der sich als goldrichtig erwies. Heute ist Necker Holz, wo auch immer noch gesägt wird, vor allem für sein Leimholz bekannt. Auch wenn Näf das Tagesgeschäft führte, war Ferrari sehr stark in diese Prozesse eingebunden.

Trotzdem, ihren Lohn bezog sie hauptsächlich aus einer anderen Tätigkeit: Sie war von Februar 1997 bis Dezember 2014 in der Maschinenbaufirma ihres Mannes tätig und unterstützte ihn dort in der Geschäftsleitung. Im letzten Frühjahr entschloss er sich, seine Firmenanteile nach 31 Jahren zu verkaufen. «Mein Mann entschied sich, dieses Geld in den Erweiterungsbau und somit indirekt in die Necker Holz AG zu investieren», meint sie stolz. Seit vier Jahren obliegt ihr offiziell die kaufmännische Betriebsleitung, wäh-



Esther Ferrari.

Foto: zvg

rend Näf für die technische Betriebsleitung zuständig ist. Als Herrin über die Zahlen mag sich Ferrari auch jetzt nicht ein volles Gehalt auszahlen, weshalb sie zusätzlich zu 40 Prozent für einen regionalen Holzbauer tätig ist.

## Mitarbeiter investiert

Der vierte Verwaltungsrat, Peter Brunner, hat vor einem Jahr die Leitung der Leimholzproduktion in jüngere Hände übergeben. Rolf Meier, der seit elf Jahren für die Necker Holz tätig ist, hat sich entschieden, sich an der neuen Investition zu beteiligen. Er wurde jedoch bereits vorgängig in die Geschäftsleitung einberufen und kann an den entsprechenden Sitzungen seine Sicht der Dinge einbringen. «Nur wenn unsere Ziele auch diejenigen der Mitarbeitenden sind, können wir reüssieren», lautet eben das Credo des Verwaltungsrates der Necker Holz, ein Betrieb, der unter anderem ebenfalls den Umweltschutz stark gewichtet.

Auch in ihrer Freizeit ist Ferrari sehr engagiert, so wirkte sie etwa als jahrelanges Mitglied der Feuerwehr und der Schul-GPK, amtierte als Präsidentin vom Forum Brunnadern, als Finanzverantwortliche von Kultur im Dorf Brunnadern und in diversen OK. Sie lächelt zufrieden, wenn sie darüber spricht. Dass ihr das Neckertal am Herzen liegt, die Dörfer, die Natur und natürlich die Wälder. Als Verwaltungsratspräsidentin der Necker Holz will sie auch in Zukunft dafür sorgen, dass das regionale Holz weiter verarbeitet wird.

## WEB-LINKS

Weitere Infos samt Fotos zu Necker Holz finden Sie unter [www.holz-portal.ch](http://www.holz-portal.ch)



## NECKER HOLZ

### Zertifikate und Mitgliedschaften

Seit 26. Februar 1991 Berechtigung für das Ursprungszeugnis Schweizer Holz. Vor sechs Jahren wurde es mit dem Label Herkunftszichen Schweizer Holz ersetzt.

Am 17. September 1999 wurde Necker Holz als neuntem Betrieb schweizweit das Swiss Quality Zertifikat erteilt, was vom europäischen PEFC anerkannt wird.

Seit Herbst 2004 ist Necker Holz Mitglied der His-Gruppe Ostschweiz und dank einer Gruppenzertifizierung auch FSC-Label-Trägerin. Seit 2013 ist die Firma Mitglied von Holz Marketing Schweiz.

[www.neckerholz.ch](http://www.neckerholz.ch)